

Post für Tinn u. Ueberberg.

Dr. 6. Sonnabend, Montag, den 9. Jänner 1905. 91. Jahrgang.

Der „Post für Tinn und Ueberberg“ erheben täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Preis für die Subskribenten 10 K 20 h, vierteljährig 3 K 26 h, monatlich 1 K 80 h; für den Postbezirk in Österreich bei dritter Poststation; halbjährig 13 K 10 h, vierteljährig 8 K 20 h, monatlich 3 K 10 h. Abonnements und Abbestellungen werden nicht angenommen. — Anlieferungen werden täglich nach Tinn und Ueberberg. Die Beiträge für die Postgebühren sind zu erheben. — Neuaufstellungen des „Post für Tinn und Ueberberg“ Nr. 215. — Einzelne werden — Jedes sollte mindestens Bureau nimmt Abonnenten entgegen.

Dr. 6. Sonnabend, Montag, den 9. Jänner 1905. 91. Jahrgang.

Antwörter etc.

Seine k. u. d. Hofrat der durchlauchsigte Herr Gehegrag Josef ist zu Tinn in seiner erkannt.

1. Wulfsteiu.

Seine k. u. d. Hofrat der durchlauchsigte Herr Gehegrag Josef hat die Nacht gut verbracht, Sonnabend und apathische Stimmung sich heute weniger ausgeprochen, die Naturbeobachtungen stoffl., die Bergfahrten und die Meteorologische Beobachtung. Puls 80, Temperatur 36,8.

Jänne, 7. Jänner 1905, 9 Uhr vormittags.
Dr. Kijelja J. m. p.,
Gehegragischer Hofrat.

Seine k. u. d. Hofrat Josef hat den Vorschlag der Antwörter Entschliessung vom 30. Dezember u. S. abgenähigt zu gestatten gebl., daß dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrates versehenen Räte des k. u. d. Hofrats in Zusammenhang Dr. Kaufmann und Gemeinderäte, des Dr. Friedrich Stolz, Universitätsprofessor und Gemeinderäte, des Dr. Franz Waldner, real. Arzt, sowie des Karl K. u. d. Hofrat, Hofschaffners, zu Mitgliedern des Sachverständigen für die nächste Funktionsperiode befristet.

Der k. u. d. Hofrat hat die Wahl, beziehungsweise Ernennung des Hofrat Sigismund P. P. in St. Miklos, Jod. Gehegrag, Franz, Sekretär des k. u. d. Hofrats, des Karl K. u. d. Hofrat, Kaufmann und Gemeinderäte, des Dr. Friedrich Stolz, Universitätsprofessor und Gemeinderäte, des Dr. Franz Waldner, real. Arzt, sowie des Karl K. u. d. Hofrat, Hofschaffners, zu Mitgliedern des Sachverständigen für die nächste Funktionsperiode befristet.

Der k. u. d. Hofrat hat die Wahl, beziehungsweise Ernennung des Hofrat Sigismund P. P. in St. Miklos, Jod. Gehegrag, Franz, Sekretär des k. u. d. Hofrats, des Karl K. u. d. Hofrat, Kaufmann und Gemeinderäte, des Dr. Friedrich Stolz, Universitätsprofessor und Gemeinderäte, des Dr. Franz Waldner, real. Arzt, sowie des Karl K. u. d. Hofrat, Hofschaffners, zu Mitgliedern des Sachverständigen für die nächste Funktionsperiode befristet.

Landmachung

Betreffend die Aufzählung des Grundbuchs.

Die gemäß dem Landbesitzes vom 17. März 1897, U. G. Nr. 37. § 9 zum Zwecke der Aufzählung des Grundbuchs vorzunehmenden Erhebungen beginnen für die Katastralgemeinde Tinn am Donnerstag den 16. Jänner 1905, vormittags 9 Uhr im Hause Nr. 1 Kaiser Josephplatz (Erdgesch. Hof) und werden voraussichtlich 3 Monate dauern.

Die aus den Veranschaulichungen ersichtlichen Eigentümer werden einzeln auf die für sie bestimmten Termine vorgeladen werden.

Alle Besitzer der in der Katastralgemeinde befindlichen Liegenschaften, die Hypothekengläubiger und sonstige Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse oder an der Feststellung der Sicherheit der herkömmlichen Veranschaulichungen mit den früheren Liegenschaftsbezeichnungen ein rechtmäßiges Interesse haben, können erscheinen und alles zur Klärung sowie zur Abklärung ihrer Rechte Gelegenheit vorbringen.

Die aus den Veranschaulichungen ersichtlichen Besitzer werden hierzu einzeln vorgeladen werden. Inzwischen wird die Wappentafel samt den Veranschaulichungen der Pargellen und ihrer Besitzer beim Gelehrten (Beamteten) 1. Stock, Zimmer Nr. 14) aufgelegt und können diese Besuche dort von jedermann eingesehen werden.

Sollte sich im Laufe der Erhebungen herausstellen, daß Besondere eines Grundbuchsbezugs in einer anderen Katastralgemeinde liegen, so werden idiosyncratische Erhebungen unter einem auf die fraglichen Nebenbesitzer ausgedehnt werden.

Tinn, am 30. Dezember 1904.
Der k. u. d. Grundbuchs-Aufzählungs-Kommission:
Dr. H. B.

[Fortsetzung des amtlichen Teiles auf der Beilage.]

Nichtamtlicher Teil.

Zur inneren Lage.

Ministerpräsident Freiherr v. Stumm konfizierte am 5. Jänner unter anderem mit den Abgeordneten Dr. Kautner, Dr. Ritter v. Demel und Freiherrn v. Ueber.

Wie verlautet, erklärte der Abgeordnete Dr. Kautner, dass er während der Beratungen des Herrn Ministerpräsidenten dessen Politik, die darauf abziele, das Parlament aktionsfähig zu machen und eine Annäherung zwischen den Deutschen und Tschechen herbeizuführen, nachsichtig billige und sie auch weiterhin unterstützen werde. Die Berichte der Unterredung erwiderte der Ministerpräsident den Abgeordneten Dr. Kautner dringend, er möge die Obmannschaft des Budgetausschusses nicht niedrigeren.

Die Abgeordneten Dr. H. v. Demel und Freiherr v. Ueber äußerten sich über den Einbruch der Besprechung in demselben Sinne wie die Tags zuvor vom Ministerpräsidenten empfangenen Abgeordneten Dr. Kautner und Dr. Ueber.

Als der Redner des Ministerpräsidenten Freiherr v. Stumm sich den Abgeordneten Dr. Kautner und Franz Alois Hochsteinen für die „Wachpost“: „Das Weisrad hat seitlich infamative Zwecke, doch kein gefügt werden, daß sie beiden christlichgläubigen Parteiführer den beruhigenden Einbruch empfangen, daß sich der neue Kabinetschef die Willkür eines unparteiischen Beamtensammiterriums von Augen halten und den Willen habe, weder in nationaler noch in parteipolitischer Beziehung es auf Experimente ankommen zu lassen.“

Am 7. Jänner hat Ministerpräsident Freiherr v. Stumm u. a. die Abgeordneten Grafen Szpota-Tarozna, Dr. v. Grafmayer, Dr. Jurevic, Dr. Deutzel und die Konferenzmitglieder des Budgetausschusses waren bei der Besprechung der parlamentarischen Verantwortlichkeit geandert. Mit dem Abgeordneten Dr. Jurevic erwiderte Freiherr v. Stumm auch balnaisstische Handsetzungen. Die jugoslawischen Vertreter wurden wegen der Konferenzmitglieder des Budgetausschusses dem neuen Baron Stumm förmlich. Vom konfiszieren böhmischen Großgrundbesitz werden in den nächsten Tagen empfangen werden: Graf Dr. Gyurta, Graf Dr. Deym und Freiherr v. Parilly. Dem Standpunkt, der die Konferenzmitglieder des Budgetausschusses dem neuen Ministerpräsidenten gegenüber einnimmt, führt die „Kauf. Post.“ in die Worte zusammen: „Fürwärtende Haltung bei voller Sympathie zur Person des Baron Stumm.“ Wie verlautet, werden die Empfangs parlamentarischer Persönlichkeiten durch

den Kabinetschef in dieser Woche ihren Abschluss finden. Kurz vor dem Zulassensitz des Parlaments würden die Deputierten der Parteien nochmals Gelegenheit erhalten, bei Freiherrn v. Stumm zu erscheinen.

Iber das parlamentarische Arbeitsprogramm liegt im „Freib.“ vom 8. Jänner folgende Mitteilung vor: Der Reichstag dürfte für Montag den 23. Jänner einberufen werden und etwa bis zum 15. April tagen. Das Arbeitsprogramm für diesen Sessionsabschnitt soll hauptsächlich bestehen in der Erbringung des Staatsvoranschlags, der Kostenabschätzung und des Finanzierungsantrags, in der Lösung der italienischen Kreditfrage, ferner der Unterstützung des Reichstagskomitees und schließlich in der Wahl der Delegationen. Wenn das Parlament normal funktioniert, dürfte nach den Überlieferungen der böhmischen Kammer einberufen werden.

Iber die Stimmung in politischen Kreisen erhält das „Freib.“ folgende Mitteilungen: Freiherr v. Stumm wird die Verantwortlichkeit des Parlaments und die Sanierung unserer traurigen parlamentarischen Verhältnisse. Er will mit dem Parlament regieren. Freiherr v. Stumm ist neuer den Ausgleich zwischen den Deutschen und Tschechen an. Man wird nicht resignieren können, daß dieses Programm des Ministerpräsidenten mit den Zielen des Parlamentes vollständig unvereinbar ist, in der Natur der Sache, daß die Stellen die Bestimmungen des Ministerpräsidenten unterstützen. Sie werden den St. J. und, den der Ministerpräsident in ihrer Haltung untrüben, freudig begrüßen. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Beziehungen zwischen man allgemein an einem Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen vorzuziehen, den jedoch der Verhandlung wieder aufgenommen und all ihren Gehalt annehmen, um die beiden Völker einander zu nähern. Die Beziehungen der Parteien eine überaus günstige. Die Tschechen sind nicht abgeneigt, die Opposition aufzugeben. Auch die radikalen Gruppen werden sich der Stimmung, die beim Weisradprogramm des Abgeordnetentages vorzeichen wird, nicht widersetzen können. Freiherr v. Stumm ist jetzt entschlossen, den Ausgleich, die Sonderverträge und alle anderen wichtigen Verhandlungen dem Parlament vorzulegen und dort verhandeln zu lassen. Für jeden Vorkist, der sich gegen den Ausgleich äußern würde, werden die Bestimmungen des Weisradprogramms (die dem Weisradprogramm) seine am leichtesten, ist das ein erfreulicher Ausblick. Selbstverständlich müssen die Voten auch die letzten von neuer Regierung annehmen. Das die Stimm des Landes (die eine gerechte Verantwortlichkeit haben werden, darüber besteht wohl kein Zweifel. Unrichtig wird es, daß die Voten dem neuen Ministerpräsidenten deshalb, weil er vor sieben Jahren der Hofrat der Weisradarbeiten war, nicht entgegenkommen können. Es läßt sich nicht negieren, daß den Voten der Stanz des Grafen Boden sehr nahe ging. Sie sind aber weit entfernt davon, Freiherrn v. Stumm, der die Verantwortlichkeit der Abgeordnetentages antwort, Sonderverträge zu bekräftigen, wäre nicht zu reuefertigen, wenn man die günstige Disposition, die jene vorherzög, ungenützt ließe.“

Ein Finanzartikel der jugoslawischen Parteileitung besetzt sich mit dem Titel: „Wachpost“ und sagt: „Unser Reichstag wird nicht abgerufen werden, man klammert schon deshalb, weil die Person abgeben ist, gegen die es kämpfen mußte, ausgehen. Die Taktik der Abgeordneten des tschechischen Volkes wird das Interesse des Volkes und die Zeiten der neuen Regierung bestimmen; die neue Regierung